

## 6. Hochschulforum „Ökonomie und Innovation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“ virtuell am 06. Mai 2021

---

**Thema:** Wahrgenommene und tatsächliche Nutzungsintensität von integrierten Smartphone-Applikationen für das Herdenmanagement auf rinderhaltenden Betrieben

**Autor\*innen:** Miriam Kramer, Vivien Reinhold, Caroline Firmenich, Laura Schmitz, Nicole Tücking, Larissa Verfürth, Marc Boelhauve, Marcus Mergenthaler

### Abstract

Business-Apps zur Erleichterung geschäftlicher Arbeitsprozesse, gewinnen weltweit zunehmend an Bedeutung. Gleiches gilt auch für die Landwirtschaft. Auf zukunftsorientierten Milchviehbetrieben sind dies v.a. Herdenmanagement-Apps. Wenn deren Nützlichkeit erkannt und sie im Betriebsalltag implementiert wurden, stellt sich die Frage, wie die Nutzungsintensität konkret aussieht, d.h. für welche Art der Unterstützung die Apps herangezogen werden. Die Einsicht in Zucht- und Leistungsdaten als Hilfestellung kann gleichermaßen als Nutzung gesehen werden, wie eine ausschließliche Verwendung zur Dateneingabe für die alltägliche Dokumentation. Zur Steigerung der Nützlichkeit ist eine Kombination aus beidem zielführend. Nur so kann ein tatsächlicher Mehrwert durch die App-Nutzung generiert werden, welcher wiederum zentral für die langfristige Nutzungsloyalität ist.

Ziel der vorliegenden Teilstudie war die Untersuchung möglicher Diskrepanzen zwischen der wahrgenommenen Nutzungsintensität und der objektiv messbaren Nutzung. Exemplarisch wurde dies anhand von FokusMobil vom Landeskontrollverbandes Nordrhein-Westfalen (LKV NRW) für eine Pilotstichprobe durchgeführt. Die subjektive Datengrundlage bilden qualitative Befragungsdaten, die mit 16 Milchviehhaltenden vier Wochen im Anschluss an eine gemeinsame Einführungsveranstaltung Anfang 2020 erhoben wurden. U.a. wurden sie nach ihren geschätzten Nutzungshäufigkeiten verschiedener App-Bereiche gefragt. Diese Daten wurden auf objektiver Ebene mit den tatsächlich getätigten Eingaben über eine spezielle Datenbankabfrage beim LKV NRW für den Management- und Gesundheitsbereich in Beziehung gesetzt.

Die quantitative Analyse ergab, dass die Eingaben bei den Teilnehmenden auf geringem Niveau sind, sich jedoch einzelbetriebliche Unterschiede ergeben, die eine Betrachtung differenziert nach Nutzergruppen bedürfen. Gruppenübergreifend zeigte sich auf subjektiver Ebene eine Nutzungsform, die keine Eingaben benötigt, sondern auf der Einsicht von automatisiert erstellten Daten in der App beruht. Demzufolge erweist sich die Eingabenzahl als nicht ausreichender Indikator. Aus objektiver Sicht gibt es bisher keine Datenbankgrundlage, die eine Nutzung zur Einsicht verifizieren könnte, da dies sowohl analytische als auch datenschutzrechtliche Grenzen überschreitet. Die Definition der Nutzungsintensität von FokusMobil erweist sich als komplex und abhängig von der Herangehensweise. Durch App-Weiterentwicklungen sollte der Nutzen der eigenen Datenerfassungen vermehrt bewusstgemacht werden.